

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 35 (1967)
Heft: 2

Artikel: Carne vale!
Autor: Wilezynski, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CARNE VALE!

von Karl Wilczynski

*Lass uns die Sorgen aus dem Herzen reissen
Und von uns werfen, was uns je bedrückt!
Wir wollen heut in weisser Seide gleissen!
Mit Narrenzeichen sei Dein Kopf geschmückt!
Und lustig sollen Schellen dran ertönen
Und unser Leid und alle Welt verhöhnen!*

*Reib' aus den Augen endlich Deine Tränen,
Und lache, wie so froh Du einst gelacht!
Wohin hat uns geführt das ewige Sehnen?
Es hat uns, ach! so elend nur gemacht.
Wir wollen tanzen, wenn die Walzer schmachten,
Und keiner ahnt, wie wir die Welt verachten!*

*Es sollen küssen sich mit leisem Klirren
Die schlanken Kelche, voll mit Feuerwein!
Der blöde Taumel mag auch uns verwirren —
Ich möchte einmal wieder glücklich sein!
Zu schnell, zu früh kommt immer das Bereuen.
Doch heut ist Fasching, und ich will mich freuen!*

*Am Aschermittwoch werd' ich mich bequemen,
Aufs neu zu gehn den alten Leidensgang.
Und von dem Kopf will ich die Kappe nehmen —
Ganz leise klingt der Schellen Silbersang.
Ich seh' mich um — ich bin allein im Saale
Mit meinem Schmerz und Ekel — Carne vale!*